

Durchblick 4+ – Wenn der Winter zu Ende geht ... – Kurzfilme und Bilderbuchkinos

6.17 Info- und Arbeitsbogen: „Fasching – Fastnacht – Karneval“

bearbeitet von: _____

Aufgabe:

Lies den Text aufmerksam durch. Beantworte anschließend die Fragen.

Fasching, Fastnacht, Karneval – diese drei Wörter stehen für die närrische Zeit, die immer am 11. November um 11 Uhr 11 beginnt.

Das Wort Fasching stammt von dem alten deutschen Begriff „vaschanc“ ab, was soviel bedeutet wie „Ausschank des Fastentrunks“. Das Wort Fastnacht geht auf zwei alte deutsche Wörter zurück, nämlich „fasta“ (Fastenzeit) und „nacht“ (Nacht, Vorabend). Mit Fastnacht war in früheren Zeiten nur der Abend vor Beginn der Fastenzeit gemeint. Erst viel später wurde die Fastnacht auf mehrere Tage ausgedehnt. Der Begriff Karneval ist aus dem Lateinischen abgeleitet: „Carne vale“ heißt übersetzt „Fleisch lebe wohl“. Denn an den Karneval schließt sich die vorösterliche Fastenzeit an, in der die Leute früher auf Fleisch verzichteten.

Welchen Namen man auch immer für die närrische Zeit benutzt – man darf ausgelassen sein und den Alltag hinter sich lassen. Vor allem kann man in fremde Rollen schlüpfen, jemand anders sein und sich zum Beispiel als Hexe, Prinzessin, Indianer, Cowboy oder Räuber verkleiden.

Die lustige Zeit endet um Mitternacht am Faschingsdienstag mit dem „Kehraus“. Dann wird der Saal, in dem gefeiert wurde, ausgekehrt. Alle Verkleidungen verschwinden wieder in den Kisten und die Schminke wird abgewaschen. Am Aschermittwoch beginnt die Fastenzeit, die erst mit dem Osterfest endet.

Karneval im Rheinland

In Köln zieht jedes Jahr ein Rosenmontagszug mit einer Länge von 6 bis 7 Kilometern durch die Stadt. Bei dieser Größenordnung wundert es nicht, dass der Umzug über vier Stunden dauern kann. Seit 1823 hat jeder Rosenmontagszug ein Motto. Dieses Motto ist vor allem für die Gestaltung der Festwagen von besonderer Bedeutung. Mit riesigen Figuren aus Pappmaché werden jedes Jahr Politiker, Prominente oder ein Zeitgeschehen lustig dargestellt und verulkt. Fast 10.000 Mitglieder der Tanzgruppen, Karnevalsgesellschaften und Musikkapellen lassen es zu Fuß oder auf den fast 100 Wagen richtig „krachen“. Mehr als 1 Million Menschen schauen entlang der Strecke dem bunten Treiben zu. Bis zu 150 Tonnen Süßigkeiten, die „Kamellen“, werden zur Freude der Kinder in die Menge geworfen. Das Kölner Dreigestirn, aus Prinz, Bauer und Jungfrau, gehört zum Rosenmontagszug dazu wie der tausendfach schallende Jeckenruf „Kölle Alaaf!“.

In der Mainzer Fastnacht begrüßen sich die Närrinnen und Narren mit einem lauten „Helau“. Ulkigerweise stammt dieser Narrenruf eigentlich aus Düsseldorf. Nach Mainz kam er mit einigen Mainzer Fastnachtsfreunden, die 1935 zum Düsseldorfer Karneval eingeladen worden waren. Die Mainzer Fastnacht ist weithin bekannt für ihren großen Rosenmontagszug mit alten und prachtvollen Militäruniformen aus den verschiedensten Zeiten der Geschichte. Die

ersten Uniformen waren zurück gelassene Helme, Jacken und Hosen der abrückenden Armee Napoleons.

Fast möchte man beim Umzug meinen, ein ganzes Museum sei hier auf den Beinen oder hoch zu Ross. Eine weitere Besonderheit der Mainzer Fastnacht ist eine große Saalfeier mit vielen Büttenreden, Sketchen, Musik- und Tanzvorstellungen.

Fastnacht in Süddeutschland

Im Süden und Südwesten Deutschlands hat der Fasching eine sehr lange Tradition. Viele der alten Bräuche gehen auf die Zeit vor Christus zurück. In dieser Zeit waren Rituale, bei denen der Winter mit Feuer, gruseligen Gestalten, Schellen und Rasseln vertrieben werden sollte, für die Menschen sehr wichtig. Im bayerischen Fasching wird daher das „Schellenrühren“ immer noch fleißig betrieben. Mit großen Kuhglocken auf dem Rücken, einer Holzmaske auf dem Gesicht, mit einem weißen Hemd und einer zünftigen Lederhose bekleidet machen sich die „Schellenrührer“ daran, mit viel Lärm und Geläut den Winter zu verjagen. Die Faschingsfeiern in der Landeshauptstadt München erreichen ihren Höhepunkt am Faschingsdienstag mit dem Tanz der Marktfrauen auf dem Viktualienmarkt.

Der Südwesten Deutschlands feiert die schwäbisch-alemannische Fasnet mit Mummenschanz und Guggenmusik. Der Mummenschanz steht für die verkleideten und maskierten Gestalten, die tanzend und Unsinn treibend durch die Straßen ziehen. Sie tragen aus Lindenholz geschnitzte Masken, die Larven oder Schemmen genannt werden. Die Kostüme heißen „Häs“ und werden innerhalb einer Familie weitervererbt. Dabei handelt es sich aber nicht um Hasenkostüme. Stattdessen stellen sie Teufel, wilde Leute, Hexen, Narren oder Figuren aus der schwäbisch-alemannischen Sagenwelt dar. Die Masken, die Farbenpracht der Verkleidungen mit den vielen Schellen und Glöckchen sind echte Hingucker, aber zum Teil auch ganz schön gruselig. Die Guggenmusik ist eine völlig schräg gespielte Blasmusik. Die Musiker tragen ebenfalls Masken und Kostüme, denn niemand darf erkannt werden!



© Ina Hochreuther



© Ina Hochreuther

Der Umzug der „Hästräger“ und Musiker wird Narrensprung genannt, genauso wie die Tanzschritte der Narren zur Fasnetmusik. Bei der schwäbisch-alemannischen Fasnet geht es recht deftig und manchmal auch rüpelhaft zu. Da wird gerasselt, getrommelt, mit Besen gedroht und es ertönt ein schaurig-schönes „Ho Narro“.

Fasching in anderen Ländern

Die schwäbisch-alemannische und die Basler Fasnacht in der Schweiz haben dieselben Wurzeln. Kein Wunder also, dass sich die Feiern stark ähneln. Die Basler Fasnacht dauert jedoch nur 72 Stunden und beginnt am Montag nach unserem Aschermittwoch um Punkt 4:00 Uhr am Morgen. Neben laut tönender Trommler- und Pfeifermusik ziehen ganze Banden von Harlekinen und Waggis durch die Straßen Basels. Die Waggis ist eine althergebrachte Verkleidung, die an einen riesengroßen Clown erinnert. Auch hier gibt es teilweise gruselige Verkleidungen:



© Ina Hochreuther



© Ina Hochreuther

In Italien zählt der Karneval in Venedig zu den Besonderheiten. Die historischen Masken und Kostüme aus wunderbaren Stoffen und glänzenden Farben beeindrucken jedes Jahr die Besucher aufs Neue. Die ganze Stadt mit ihren Kanälen, Brücken und alten Palästen ist die Kulisse für eine zauberhafte Märchenwelt. Die Stimmung ist nicht überschäumend fröhlich wie beim Karneval in Köln, sondern eher ein wenig wehmütig. Die Kostümträgerinnen und –träger bewegen sich voller Anmut, ohne Hast und mit einer Aura von Geheimnis durch die Gassen Venedigs.



© Georg Mahler, www.sageo.de



© Georg Mahler, www.sageo.de

Pure Lebensfreude verströmen brasilianische Tänzerinnen und Tänzer beim weltberühmten Straßenkarneval in Rio de Janeiro. Jedes Jahr wird der Karneval von den Samba-Tanzschulen veranstaltet. Sambamusik und -tanz gehören zum brasilianischen Leben wie Essen und Trinken. Diese Musik ist fröhlich und verbreitet gute Laune. Mit großen Wagen, die zu einem bestimmten Thema farbenfroh geschmückt werden, tanzen Teilnehmer und Zuschauer zwei Wochen lang durch die Nächte.

Fragen zum Text:

1. Welche drei Wörter stehen für die närrische Zeit?

2. Wann beginnt die närrische Zeit? _____

3. Wann endet sie? _____

4. Worauf warten die Kinder bei den Faschingsumzügen im Rheinland?

5. Wie heißt das traditionelle Gewand der süddeutschen Fastnacht?

6. Welche Musikanten kann man bei der Basler Fastnacht erleben?

7. Was ist das Besondere am Karneval in Venedig?

8. Welche Musik zeichnet den Straßenkarneval in Rio de Janeiro aus?

Quellen: Susanne Schöninger / Ursula Klotz / Simone Döllfelder: Das Faschingsbuch. Bastelideen, Spiele, Lieder und Gedichte für Klasse 1 – 4. Oldenburg Schulbuchverlag 2004; KidsWeb